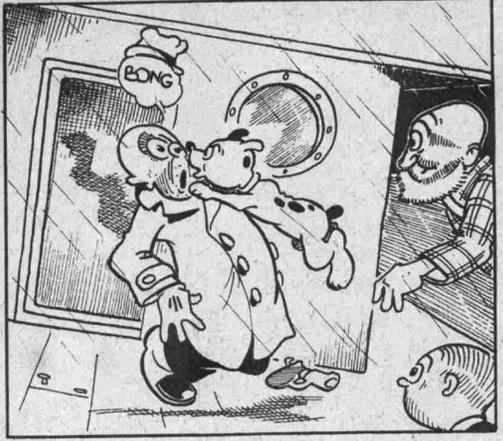
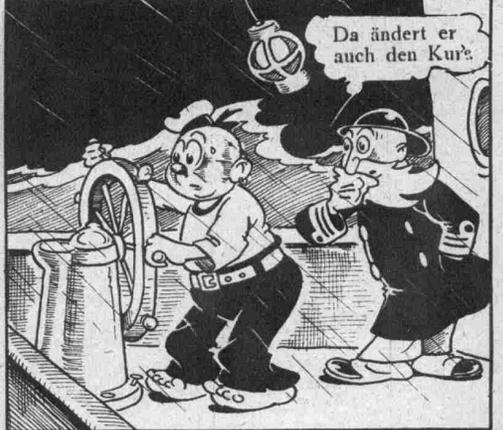


FLIX UND FOX



Sprachlos Entsetzen muß man die Gefühle nennen, mit denen Flix und Tom Quetsch sich dem Räuber Jupp und seinem Schießeißen gegenübersehen. Dieser Gauner hatte also hinter dem würdevollen Bart des «Inspektors» gesteckt! Ihn hatte man vertrauensvoll in die Schatzkammer steigen lassen, ihm hatte man es zu verdanken, wenn jetzt die

Funkanlage zertrümmert und ein Alarmieren der Seepolizei unmöglich war. Aber zu solchen Ueberlegungen blieb jetzt keine Zeit. Denn Jupp schien nicht gesinnt zu sein sich lange mit den beiden aufzuhalten. Und zweifellos wäre es ihnen böse ergangen, wäre nicht in diesem Augenblick unser tapferer kleiner Fox um die Ecke gebogen.



Sofort hatte Fox die Lage überblickt und sprang den verutzten Jupp wütend an. Er richtete ihn auf eine Art und Weise zu, daß dem Bösewicht Hören und Sehen verging. Mit dem Schießeißen, das ihm bei Foxens Angriff entfallen war, konnte der Räuber, nachdem Fox von ihm abgelassen hatte, in Schach gehalten werden, und nun mußte er selbst

die Kajüte beziehen, in die er Flix und Tom Quetsch stecken wollte. — Unterdessen herrschte unter der Besatzung noch immer die größte Unruhe wegen des rätselhaften Schiffes, das immer drohender herankam. Wie Kapitän Mostertopp auch manövrierte, immer war es hinter ihnen her. Und dabei gab es nicht das geringste Signal.



So fand denn Flix, als er von Jupps Anwesenheit auf dem Schiff berichten kam, den Kapitän in schlimmster Verfassung. Und was Flix ihm zu erzählen wußte, war auch nicht dazu angetan, ihn fröhlich zu stimmen. Denn eines ging aus Jupps Rede hervor: daß der «Fliegende Holländer» tatsächlich ein Piratenschiff war und daß bestimmt die

beiden Räuber Jupp und Jack es befehligen. Und wenn daran noch ein Zweifel bestanden hätte, so wäre er zerstört worden, wenn sie gesehen hätten, daß auf der Kommandobrücke des «Gespenster»-Schiffes wirklich ein guter alter Bekannter die Befehle ausgab: Jack, der andere Räuber, in voller Piraten-Ausrüstung.